



FRANZ

lehr uns zu beten

Istituto Teologico "S. Antonio Dottore"

FRANZISKUS	1
Mann, der zum Gebet wurde.	1
1. BITTGEBET	3
1. Gebet vor dem Kreuz	3
2. Allmächtiger und barmherziger Gott	4
3. Allmächtiger und höchster Gott	5
4. Erklärung zum Vater unser	6
2. MARIENGEBETE	8
1. Gruß an die Mutter Gottes	8
2. Heilige Jungfrau Maria	9
3. LOBGEBET, DANKGEBET, ANBETUNG	10
1. Der Gruß an die Tugenden	10
2. Allmächtiger und höchster Gott	12
4. BETRACHTUNGSGBET	14
1. Wo Liebe und Weisheit ist	14
2. Der ganze Mensch erschauere	15
3. Lobpreis Gottes	16
4. Franzens Fürbitte für uns	17
Christus hat keine Hände:	18

FRANZISKUS

Mann, der zum Gebet wurde.

Bruder, Schwester, der Herr schenke Dir Frieden!

Mit diesem Gruß von *Franz von Assisi* wollen wir, die wir heute dem großen Heiligen folgen, Dich herzlich begrüßen.

Wer einmal mit Franz in Kontakt gekommen ist, sei es auch nur für einen Augenblick, wird es als natürlich ansehen, wenn er sich etwas Zeit nimmt, um mit dem hl. Franz einen Augenblick zu verweilen und zu beten. Es ist dies der beste Weg, um in die Tiefen seiner Seele vorzudringen und um die Werte seiner Botschaft aufzunehmen.

Der erste Biograph, *Thomas von Celano*, präsentiert den hl. Franz auf folgende Weise: «Er war nicht so sehr ein Mann, der betete, sondern vielmehr ein Mann, der selbst zum Gebet wurde».

Es ist gerade das Gebet, das uns allen die Weite und Aktualität seiner Heiligkeit offenbart.

Sein Leben der Buße wie eine ständige Wandlung, sein Leben der Liebe wie ein Leben der Vereinigung mit und in Gott, mit den Mitmenschen und dem ganzen Universum, ein Leben in Armut, als Ausdruck der Freiheit und der vollständigen Hingabe an Gott - all das sind Aspekte eines Lebens, das im Gebet seine Motivierung und Fundamente findet. Es ist im Gebet, wo Franz den Sinn seines eigenen Lebens und auch die Mission und seinen Platz in der Kirche entdeckt; es ist im Gebet, dass er, der im ständigen Kontakt mit Gott lebt, sich immerfort erneuert und es versteht, die Harmonie zwischen der menschlichen und spirituellen Dimension und dadurch auch die »wahre« Fröhlichkeit zu finden.

In einer Zeit, wie der unsrigen, in der der Mensch, verwirrt und unruhig, auf der Suche nach Orientierungspunkten für eine erneuerte Verinnerlichung ist; in einer Zeit, in der das Beten nicht mehr als Bedürfnis und wichtiges Problem für das Leben gesehen wird, da es scheint, dass der Mensch es nicht mehr für nötig hält, mit Gott zu reden, kehrt Franz zurück, um an der Seite eines jeden von uns zu gehen, um uns die Straße der wahren Freiheit zu zeigen, und um uns auch die Quellen der Fröhlichkeit und der Freude entdecken zu helfen.

Einem Menschen, der unfähig geworden ist, Gott zuzuhören und seine Sprache zu verstehen und daher nicht in der Lage ist, das eigene Leben als Gabe und Mission (Sendung) zu entdecken und zu empfangen, lehrt unser Heiliger wie das **Gebet** aus dem persönlichen Treffen mit Jesus Christus erwächst und sich im Bemühen um eine innere Wandlung gemäß dem Evangelium und in der Liebe zu den Mitmenschen, unseren Brüdern, ausdrückt.

Die Quelle, aus der Franz schöpft, ist das **Wort Gottes**, das er aufnimmt und persönlich lebt; Lehrerin und Mutter, die ihn mit der Hand führt, ist **Maria**; Anziehungspunkte und „Abschussrampe“ sind das **Kreuz** und die **Eucharistie**; Ziel und Quelle der Freude ist das Leben in Gemeinschaft mit der hl. Dreifaltigkeit.

Die Gebete, die wir für Dich ausgesucht haben, erlauben uns ein wenig, in die innere Welt des hl. Franz einzudringen (auch wenn uns sicherlich auch einige Grenzen

gesetzt sind) und zu erkennen, wie dieser Dialog, den Franz so oft mit Gott führte, aussieht. Gleichzeitig zeigen sie uns, wie sie Franz in seinem Leben führten, angefangen von einer leidenschaftlichen Suche nach Gott bis hin zum authentischen und tiefgründigen Treffen mit unserem *Vater im Himmel*, wodurch Franz (und logischerweise auch ein jeder von uns) seine Berufung für das Leben finden und leichter leben kann.

Der Grund, warum Franz uns diese Gebete hinterlassen hat, ist schnell zu erklären. Er will, dass auch wir in dieses Geheimnis eintreten und an seinem Leben teilhaben können. Mit diesen seinen Gebeten hat er uns ein kostbares Geschenk hinterlassen, da er sich uns dadurch selbst schenkt und gleichzeitig Weggefährte auf unserer Suche nach Gott wird.

Dieses Büchlein, das uns einige der berühmten, aber einfachen Gebete des hl. Franz präsentiert und Ausdruck vieler Gefühle ist, wie z.B. der Dankbarkeit, des Segens, des Lobes, der Abhängigkeit von Gott oder des Wunsches nach einer innigen Gemeinschaft mit unserem Vater, wollen wir, die **franziskanischen Minoriten (Konventualen)** und alle anderen Gemeinschaften der großen franziskanischen Familie Dir als Geschenk des Heiligen von Assisi hinterlassen. Als Instrument, damit auch Du ein immer persönlicheres und brüderliches Treffen mit ihm haben kannst:

Wir wünschen Dir, dass Du im Gebet mit dem hl. Franz, in Deinem Glauben wachsen kannst, aber auch in der Liebe, in der Fähigkeit, eine immer größere Gemeinschaft mit Gott und den Anderen zu haben. Vor allem aber hoffen wir, dass Du dadurch auch einige Zeit für Dich selbst findest, um mit mehr Zuversicht und Sicherheit die Entscheidungen Deines Lebens treffen zu können.

Der Herr schenke Dir seinen Frieden!

Mit brüderlichen Grüßen,

P. Antonio Di Marcantonio

(Direktor des CNOV)

Assisi, im Juli 1990

Zur deutschsprachigen Ausgabe:

Es sind schon einige Jahre seit der Erstausgabe des italienischen Originaltextes vergangen. Als ich in Orden eintrat, war mir dieses Büchlein ein nützlicher Weggefährte und so entschloss ich mich jetzt, dieses Büchlein zu übersetzen, da ich mir sicher bin, daß es eine große Hilfe für die ersten Kontakte mit dem hl. Franz von Assisi ist, und da es außerdem sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene geeignet ist.

Ich hoffe, dass Ihr alle, die Ihr dieses Büchlein lest, von diesem franziskanischen Geist „angesteckt“ werden könnt, um mitzuhelfen, eine Welt des Friedens und der Verständigung unter den Menschen aller Länder und Rassen zu schaffen. Wer Geringerer als Franz von Assisi könnte uns ein geeigneter Gefährte und Wegweiser sein?

Viel Glück auf Eurem Weg und in Eurem Leben,

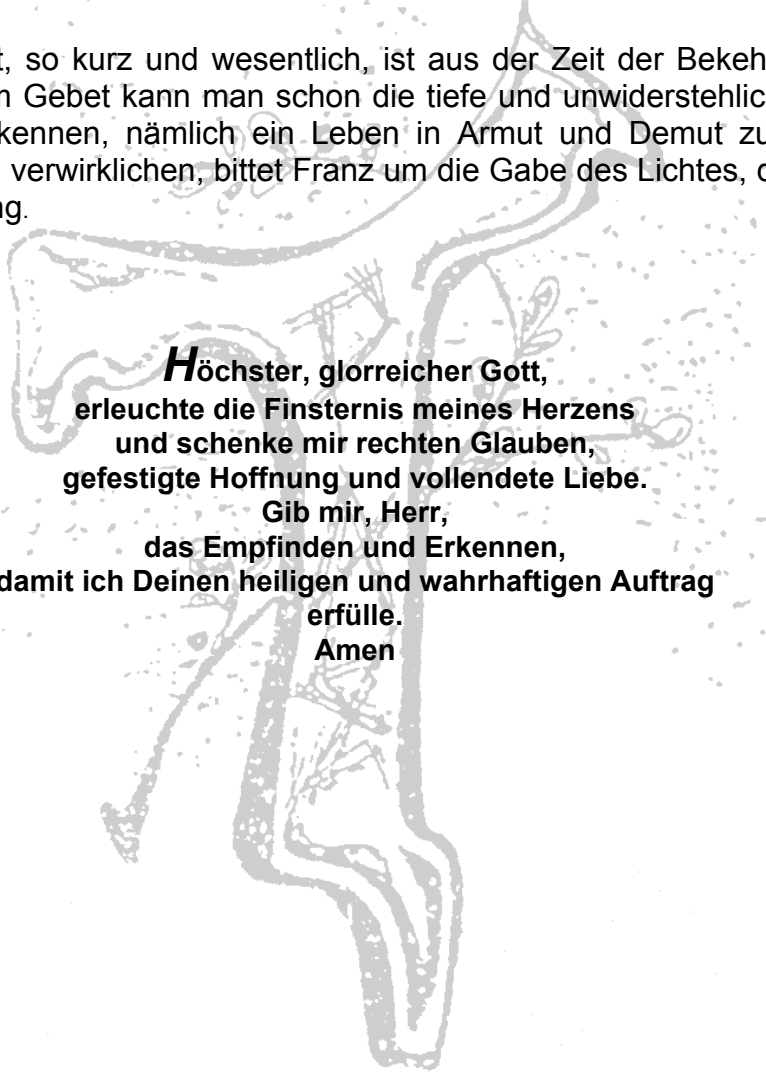
fr. Bernhard Lang

1. BITTGEBET

Das Bittgebet ist im Gebetsleben des heiligen Franz fest verankert und vor allem auf Grund seines Inhaltes sehr wichtig. Er bittet nicht um Sachen für sich selbst, für sein Leben, für seinen Körper, denn er weiß und er ist auch fest davon überzeugt, daß Gott dem, der Ihm vertraut, das Notwendige zum Leben gibt. Deshalb bittet Franz und lehrt uns alle, für die Sachen zu beten, die helfen, das Reich Gottes anzunehmen und es auch hier auf Erden zu verwirklichen.

1. Gebet vor dem Kreuz

Dieses Gebet, so kurz und wesentlich, ist aus der Zeit der Bekehrung des hl. Franz. In diesem Gebet kann man schon die tiefe und unwiderstehliche Berufung des Heiligen erkennen, nämlich ein Leben in Armut und Demut zu leben. Um dieses Leben zu verwirklichen, bittet Franz um die Gabe des Lichtes, der Kraft und der Unterstützung.

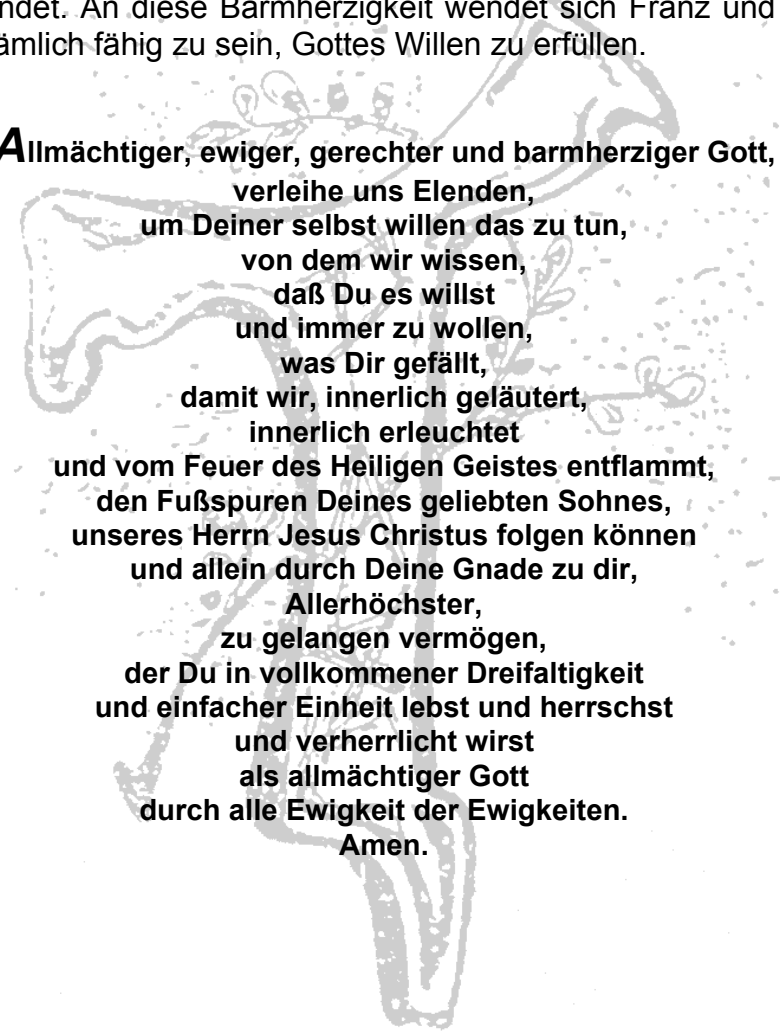


Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe.
Gib mir, Herr,
das Empfinden und Erkennen,
damit ich Deinen heiligen und wahrhaftigen Auftrag
erfülle.
Amen

2. Allmächtiger und barmherziger Gott

Dieses Gebet, das am Ende des Briefes an das Generalkapitel und alle Brüder steht, ist eine wunderbare Synthese aus allen spirituellen Lehren und auch eines der Schönsten unseres Heiligen.

Die Allmacht Gottes erkennend, begreift Franz, daß dem Menschen auch Grenzen gesetzt sind, daß er unfähig ist, aus eigenem in Verbindung mit dem Unbegrenzten und Allmächtigen treten kann; in der Unfähigkeit des Menschen zeigt sich die Allmacht Gottes, und es ist Seine Barmherzigkeit, die diese zwei Extreme verbindet. An diese Barmherzigkeit wendet sich Franz und bittet nur um eine Sache, nämlich fähig zu sein, Gottes Willen zu erfüllen.

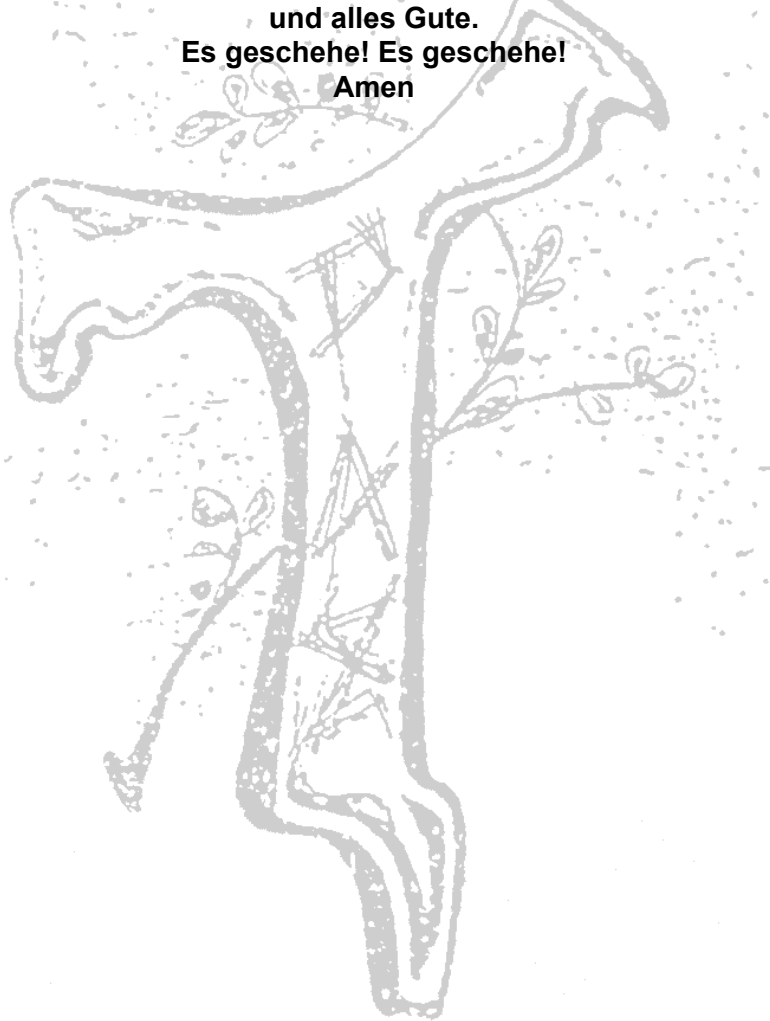


**Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmherziger Gott,
verleihe uns Elenden,
um Deiner selbst willen das zu tun,
von dem wir wissen,
daß Du es willst
und immer zu wollen,
was Dir gefällt,
damit wir, innerlich geläutert,
innerlich erleuchtet
und vom Feuer des Heiligen Geistes entflammt,
den Fußspuren Deines geliebten Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus folgen können
und allein durch Deine Gnade zu dir,
Allerhöchster,
zu gelangen vermögen,
der Du in vollkommener Dreifaltigkeit
und einfacher Einheit lebst und herrschst
und verherrlicht wirst
als allmächtiger Gott
durch alle Ewigkeit der Ewigkeiten.
Amen.**

3. Allmächtiger und höchster Gott

Die Kenntnis Gottes ist für Franz niemals abstrakt. Er erkennt und erfährt Gott in seiner Güte, die Gott ihm, dem Armen, Unwürdigen und Demütigen erweist. Franz lebt diese Abhängigkeit in voller und demütiger Weise, und er fühlt sich als Objekt, das von dieser wunderbaren Güte bis obenhin erfüllt ist. Aus dieser Erfahrung und Feststellung erwächst in Franz die Dankbarkeit, das Lob und der Wunsch, Gott all das zurückzugeben, was er von Ihm erhalten hat.

**Allmächtiger, heiligster, erhabenster und höchster Gott,
Du alles Gut, höchstes Gut, ganzes Gut,
der Du allein der Gute bist,
Dir wollen wir erweisen alles Lob, alle Herrlichkeit, allen Dank, alle Ehre, allen Preis
und alles Gute.
Es geschehe! Es geschehe!
Amen**



4. Erklärung zum Vater unser - die Entdeckung eines Gott Vaters

Das Gebet, ein nicht unterdrückbares Bedürfnis eines jeden Menschen, ist für Franz die Weisheit, das tiefe Eindringen in das Geheimnis Gottes, der beruft und rettet. Auf seinem Weg im Gebet erforscht und erkennt Franz die menschliche Seele: als Mensch, krank, voll Angst, ein Sünder, vor allem aber ein Waise. Daraus wächst in ihm die Erkenntnis der Vaterschaft Gottes: *«Oh, einen so glorreichen und heiligen und großen Vater im Himmel zu haben.»* Ein Gott, der eine ständige und unentgeltliche Gabe ist, der sich mit dem Menschen erfreut, aber mit ihm auch weint, der von ihm die brennenden Wünsche, Hoffnungen, Bitten und Gebete annimmt und erhört. Ein Gott, der in Christus Mensch geworden ist und mit uns Menschen den Weg geht, den er für uns vorausgegangen ist.

O heiligster Vater unser: unser Schöpfer, Erlöser, Tröster und Heiland.

Der du bist im Himmel: in den Engeln und in den Heiligen. Du erleuchtest sie zum Erkennen, weil du, Herr, das Licht bist. Du entflammst sie zur Liebe, weil du, Herr, die Liebe bist. Du wohnst in ihnen und erfüllst sie mit Seligkeit, weil du Herr, das höchste Gut bist, das ewige Gut, von dem jegliches Gute kommt, ohne den nichts Gutes ist.

Geheiligt werde dein Name: aufleuchten soll in uns die Kenntnis von Dir, damit wir erkennen die Breite Deiner Wohltaten, die Länge Deiner Verheißungen, die Höhe der Majestät und die Tiefe der Gerichte (vgl. Eph 3,18).

Dein Reich komme: damit Du in uns durch die Gnade herrschest und uns in Dein Reich kommen lassest, wo die unverhüllte Anschauung Deiner selbst, die vollkommene Liebe zu Dir ist, die selige Gemeinschaft mit Dir, das ewige Genießen Deiner selbst.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden: damit wir Dich lieben aus ganzem Herzen (vgl. Lk 10,27), indem wir immer an Dich denken; aus ganzer Seele, indem wir immer nach Dir verlangen; aus ganzem Gemüte, indem wir all unser Streben zu Dir hinlenken und Deine Ehre in allem suchen; und aus allen unseren Kräften, indem wir alle unsere Kräfte und Empfindungen der Seele und des Leibes zum Gehorsam gegen Deine Liebe und für nichts anderes aufbieten. Und damit wir unsere Nächsten wie uns selbst lieben, indem wir alle nach Kräften zu Deiner Liebe hinziehen, uns über das Gute der anderen wie über das unsrige freuen und in Widerwärtigkeiten Mitleid mit ihnen haben und niemanden irgendwie beleidigen (vgl. 2Kor 6,3).

Unser tägliches Brot: Deinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, **gib uns heute:** zum Gedächtnis und Verständnis und zur Hochachtung der Liebe, die er zu uns gehabt hat, und dessen, was er für uns gesprochen, getan und erduldet hat.

Und vergib uns unsere Schuld: durch Dein unsagbares Erbarmen, durch die Kraft des Leidens Deines geliebten Sohnes und durch die Verdienste und Fürsprache der allerheiligsten Jungfrau Maria und aller Deiner Auserwählten.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern: Und was wir nicht vollkommen vergeben, mach Du, Herr, daß wir es gänzlich vergeben, damit wir die Feinde um Deinetwillen wahrhaft lieben und für sie bei Dir ergeben Fürsprache einlegen, niemandem Böses mit Bösem vergelten (vgl. 1Thess 5,15) und in allem in Dir nützlich zu sein uns bemühen.

Und führe uns nicht in Versuchung: in keine verborgene oder offenkundige, unvermutete oder ungestüme.

Sondern erlöse uns von dem Bösen: dem vergangenem, gegenwärtigen und zukünftigen. *Ehre sei dem Vater...*



2. MARIENGEBETE

Franz hat eine ausgeglichene und tiefe Beschaulichkeit (Kontemplation) und Sichtweise Mariens., wie sie in der Geschichte des Heiles selten vorkommt.

In zwei Gebeten, bewundernswert auf Grund ihrer Kürze und spirituellen Ausdruckskraft, drückt Franz seine Liebe und Marienverehrung aus. «Die Mutter Jesu umfing er mit unsagbarer Liebe, weil sie uns den Herrn voll Majestät zum Bruder gemacht hat.»

1. Gruß an die Mutter Gottes

Das Lob und die Beschaulichkeit des hl. Franziskus sind auf die Mutterschaft Mariens konzentriert. Maria, der Palast, der Aufenthalt, das Haus und das Gewand Gottes. Sie erleuchtet die zwei Pole der Kirchenmission und eines jeden von uns, nämlich Jesus Christus im eigenen Leben aufzunehmen und ihm im Herzen aller Menschen durch Ablegen eines Zeugnisses einen Platz zu verschaffen.

**Sei begrüßt , Herrin,
heilige Königin, heilige Gottesmutter Maria,
die Du zur Jungfrau Kirche gemacht worden bist
und erwählt wurdest vom heiligen Vater im Himmel, die er geweiht hat mit seinem
heiligsten geliebten Sohn und dem Heiligen Geiste, dem Tröster;
in ihr war und ist alle Fülle der Gnade und jegliches Gute.**

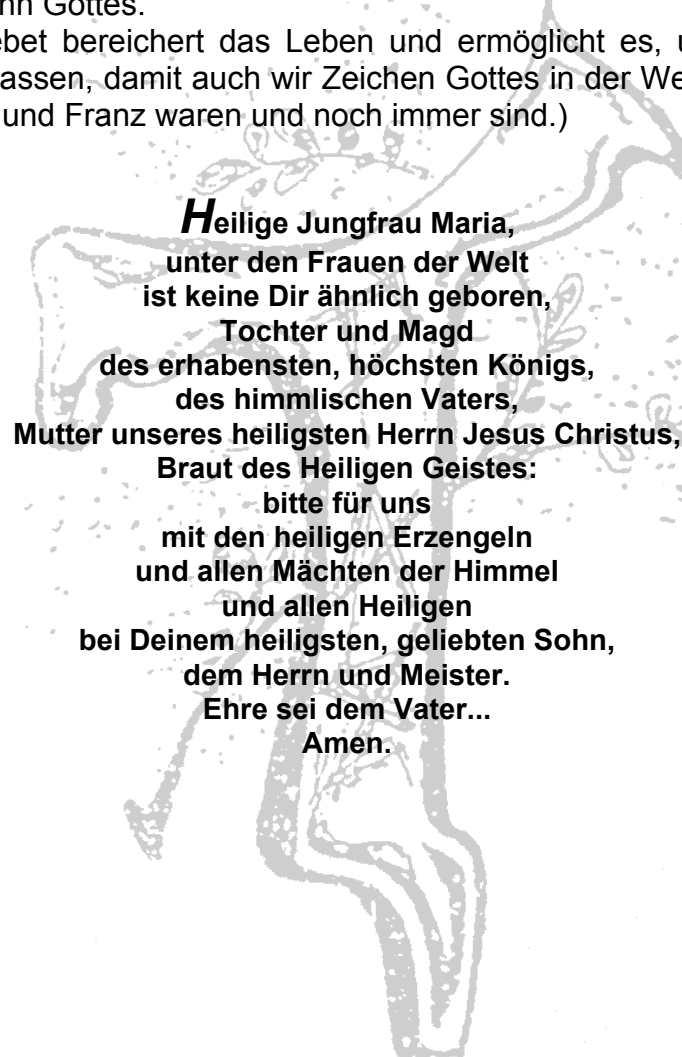
**Sei begrüßt, Du sein Palast,
Sei begrüßt, Du sein Gezelt,
Sei begrüßt, Du seine Wohnung,
Sei begrüßt, Du sein Gewand,
Sei begrüßt, Du seine Magd,
Sei begrüßt, Du seine Mutter.**

**Und seid begrüßt, ihr heiligen Tugenden alle, die durch die Gnade und die
Erleuchtung des Heiligen Geistes in die Herzen der Gläubigen eingegossen
werden, um sie aus Ungläubigen zu Gott getreuen Menschen zu machen.**

2. Heilige Jungfrau Maria

Franz betrachtete nie Maria alleine, sondern immer im Zusammenhang mit den drei göttlichen Personen. Maria ist die vom himmlischen Vater und Schöpfer auserwählte Tochter, damit von ihr sein Sohn geboren werden kann. Sie ist die Dienerin seiner Liebe. Sie steht völlig den Taten des Heiligen Geistes zur Verfügung, vor allem aber ist sie Mutter unseres Herrn Jesus Christus, dem auserwählten Sohn Gottes.

Das Mariengebete bereichert das Leben und ermöglicht es, uns vom Heiligen Geist lenken zu lassen, damit auch wir Zeichen Gottes in der Welt werden können (so wie es Maria und Franz waren und noch immer sind.)



**Heilige Jungfrau Maria,
unter den Frauen der Welt
ist keine Dir ähnlich geboren,
Tochter und Magd
des erhabensten, höchsten Königs,
des himmlischen Vaters,
Mutter unseres heiligsten Herrn Jesus Christus,
Braut des Heiligen Geistes:
bitte für uns
mit den heiligen Erzengeln
und allen Mächten der Himmel
und allen Heiligen
bei Deinem heiligsten, geliebten Sohn,
dem Herrn und Meister.
Ehre sei dem Vater...
Amen.**

3. LOBGEBET, DANKGEBET, ANBETUNG

Der Charakter des Lobes, des Dankes, der Anbetung und des Segens bestimmt wie ein Bindegewebe das ganze Gebet des hl. Franz.

In allen Situationen seines Lebens betrachtete Franz die wunderbaren Taten und die segensreiche Gegenwart Gottes, und all das ließ seine Seele sich zum Lob öffnen.

1. Der Gruß an die Tugenden

Franz bittet gereinigt, erleuchtet und vom Feuer des Heiligen Geistes entfacht zu werden, um fähig zu sein, den Tugenden zu dienen und sie in seinem Leben zu verkörpern. Zum noblen Gefolge der Tugenden gehören die Einfachheit, die Demut, der Gehorsam und über allen thront als Königin die Weisheit.

**Sei begrüßet, Königin Weisheit,
der Herr erhalte Dich mit Deiner Schwester,
der heiligen reinen Einfalt.**

**Herrin, heilige Armut,
der Herr erhalte Dich mit Deiner Schwester,
der heiligen Demut.**

**Herrin, heilige Liebe,
der Herr erhalte Dich mit Deiner Schwester,
dem heiligen Gehorsam.**

**Ihr hochheiligen Tugenden,
Euch alle erhalte der Herr,
von dem ihr ausgeht und herkommt.**

**Keinen einzigen Menschen gibt es auf der ganzen Welt,
der eine von Euch haben könnte,
wenn er nicht vorher stirbt.**

**Wer eine hat und die anderen nicht verletzt,
der hat alle.**

Und wer eine verletzt, der hat keine und verletzt alle.

Und jede einzelne macht Laster und Sünden zuschande.

**Die heilige Weisheit macht den Satan
und alle seine Bosheiten zuschande.**

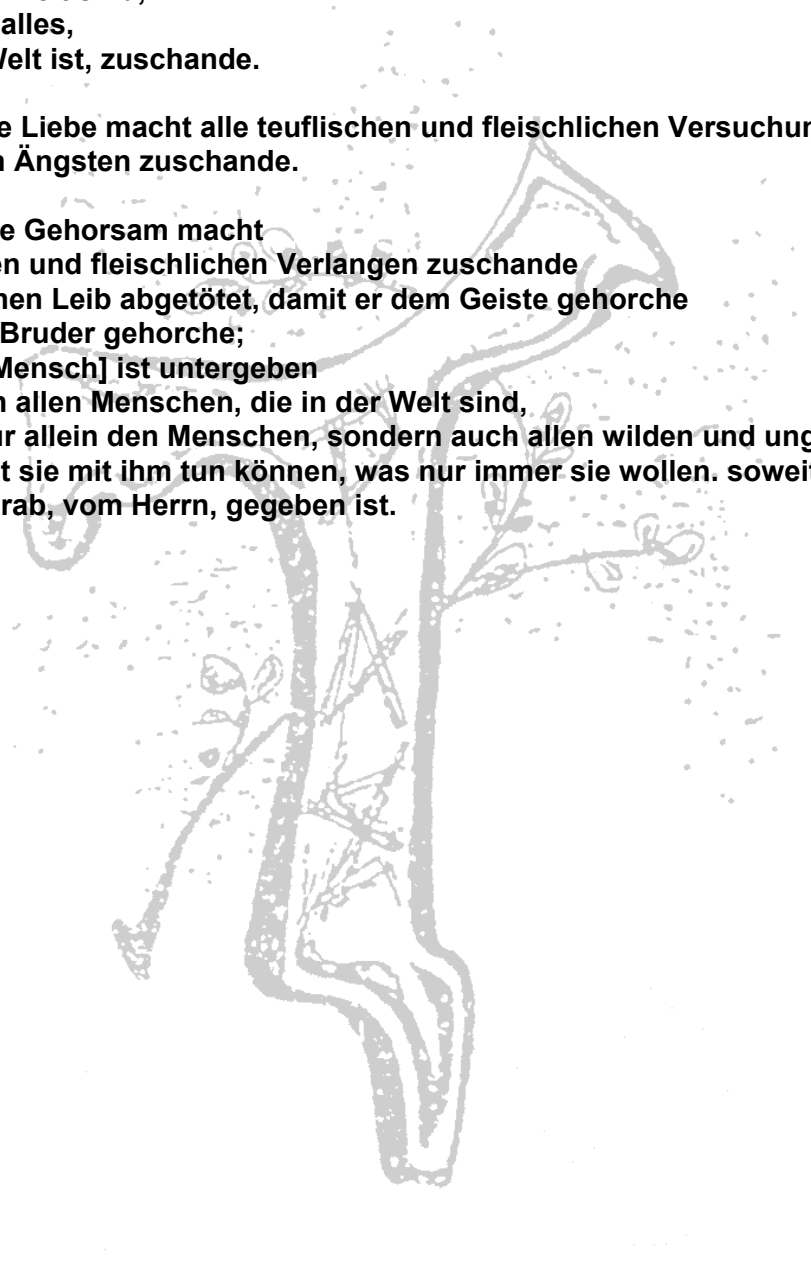
**Die reine Einfalt macht alle Weisheit dieser Welt
und die Weisheit des Leibes zuschande.**

Die heilige Armut macht die Begehrlichkeit und den Geiz und die Sorgen dieser Weltzeit zuschande.

Die heilige Demut macht den Stolz und alle Menschen, die in dieser Welt sind, und ebenso alles, was in der Welt ist, zuschande.

Die heilige Liebe macht alle teuflischen und fleischlichen Versuchungen und alle fleischlichen Ängsten zuschande.

Der heilige Gehorsam macht alle leiblichen und fleischlichen Verlangen zuschande und hält seinen Leib abgetötet, damit er dem Geiste gehorche und seinem Bruder gehorche; und er [der Mensch] ist untergeben und untertan allen Menschen, die in der Welt sind, und nicht nur allein den Menschen, sondern auch allen wilden und ungezähmten Tieren, damit sie mit ihm tun können, was nur immer sie wollen. soweit es ihnen von oben herab, vom Herrn, gegeben ist.



2. Allmächtiger und höchster Gott

Dieses Gebet beschließt die »erste Regel«. Es ist eine Hymne des Dankes an Gott, den Vater, der in der Vergangenheit uns das Heil ermöglicht hat, der in der Gegenwart nicht aufhört, sein Werk der Befreiung fortzusetzen und der den Menschen in seinem Reich erwartet. Eine Hymne des Dankes und des Lobes, die ihren Ursprung in der Seele des hl. Franz hat, eine Seele, die in Gott verliebt ist auf Grund dessen, was der himmlische Vater getan hat und noch immer für alle tut.

Das Lob, das Franz zum Ausdruck bringt und Gott widmet, ist nicht etwas Abstraktes, Unfruchtbares oder Leeres, sondern es entspringt der Erkenntnis und der Erfahrung all dessen, was Gott in ihm, Franz von Assisi, und in der Geschichte der ganzen Menschheit wirkt.

**Allmächtiger, heiligster, erhabenster, höchster Gott,
heiliger und gerechter Vater,
Herr, König des Himmels und der Erde,
wir sagen Dir Dank um Deiner selbst willen,
weil Du durch Deinen heiligen Willen
und durch Deinen Sohn mit dem Heiligsten Geiste
alles Geistige und Körperliche geschaffen hast
und uns,
geformt nach Deinem Bild und Deiner Ähnlichkeit,
ins Paradies gestellt hast.
Und durch unsere eigene Schuld sind wir gefallen.
Und wir sagen Dir Dank,
weil Du,
gleich wie Du uns durch Deinen Sohn erschaffen hast,
so durch Deine heilige Liebe, mit der Du uns geliebt hast,
ihn selbst als wahren Gott und wahren Menschen
aus der glorreichen Jungfrau,
der heiligen Maria,
hast geboren werden lassen,
und weil Du durch sein Kreuz und sein Blut und seinen Tod uns,
die gefangen waren,
hast erlösen wollen.
Und wir sagen Dir Dank,
weil er, Dein Sohn,
kommen wird in der Herrlichkeit seiner Majestät,
um die Verdammten,
die nicht Buße getan und Dich nicht erkannt haben,
ins ewige Feuer zu stürzen,
und um allen,
die Dich erkannt und angebetet und Dir in Buße gedient haben,
zu sagen:
„Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters,
nehmt das Reich in Besitz, das Euch bereitet ist vom Anfang der Welt.“
Und da wir Elenden und Sünder allesamt nicht würdig sind,
Dich zu nennen,
so bitten wir flehentlich,
unser Herr Jesus Christus, Dein geliebter Sohn,**

**an dem Du Dein Wohlgefallen hast,
möge mit dem Heiligen Geiste, dem Tröster,
Dir für alles Dank sagen, wie es Dir und ihm gefällt;
er ist es ja,
der Dir stets für alles zur Genüge ist,
durch den Du uns so viel gegeben hast.
Alleluja.**



4. BETRACHTUNGSGEBET

Gott zu erfahren bedeutet ihn sehnlichst zu wünschen, bis die Kreatur fähig ist, ihn in sich aufzunehmen. Man sucht Gott auf viele Art und Weisen und erlebt dafür auch oft Stunden des Alleinseins, um Gott wirklich ganz zur Verfügung zu stehen. Man wird fähig, ihm all die uns zur Verfügung stehende Zeit zu schenken, überwindet jede Art von Hindernis und schließlich kennt man nichts mehr, was uns von Gott und seiner Liebe abhalten könnten.

1. Wo Liebe und Weisheit ist

Dieses Gebet ist Teil der Ermahnungen, die einen sogenannten Kodex bilden, der den Brüdern helfen soll, um Gott mit offenen Herzen zu dienen.

Die Liebe drängt zum Dienst, zum Sichhingeben ohne Gegenleistungen zu erwarten, zur wahren Nachfolge des Herren. Der Mensch, der Jesus nachfolgt, wünscht nichts mehr sich selbst, denn alles hat sich in demütige und tätige Liebe gewandelt.

Wo Liebe ist und Weisheit, da ist nicht Furcht noch Unwissenheit.

Wo Geduld ist und Demut, da ist kein Zorn noch Verwirrung.

Wo Armut ist mit Fröhlichkeit, da ist nicht Habsucht noch Geiz.

Wo Ruhe ist und Betrachtung, da ist nicht Aufregung und unsteter Geist.

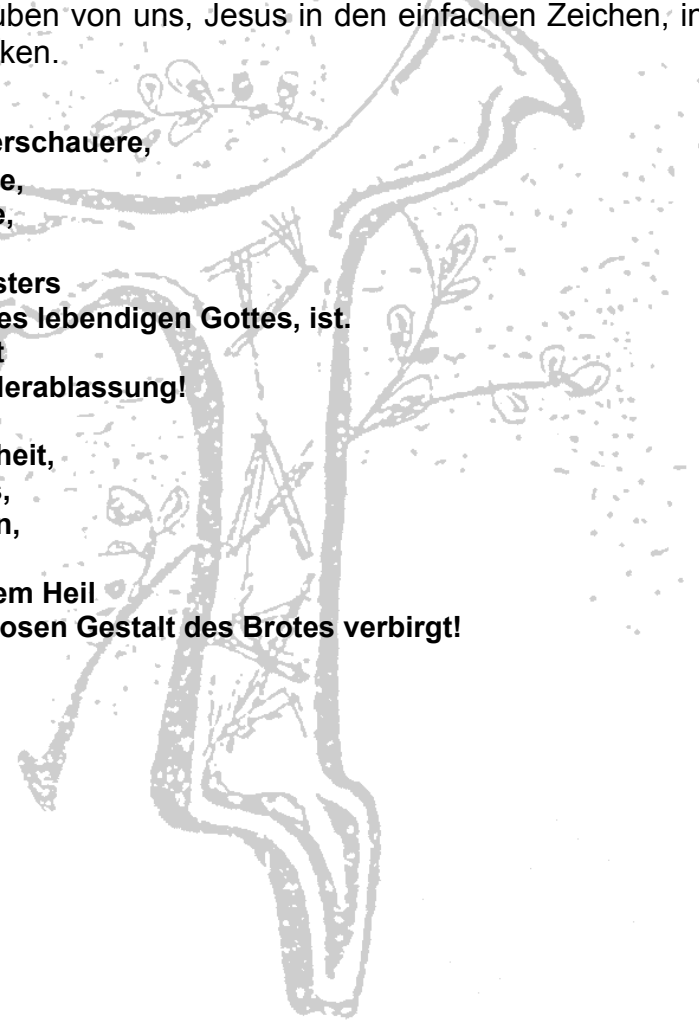
Wo die Furcht des Herrn ist, sein Haus zu bewachen, da kann kein Feind einen Ort zum Eindringen finden.

Wo Erbarmen ist und Vorsicht, da ist weder Übermaß noch Verhärtung

2. Der ganze Mensch erschauere

Fast in jedem Schriftstück des hl. Franz finden wir etwas über das Geheimnis der Eucharistie. Was er erlebt, ganz besonders in diesem Geheimnis, ist die reale Gegenwart Jesu. Im folgenden Gebet ist Franzens Seele gleichsam von Bewunderung ohne Ende besessen, aber auch vom unsagbaren Wunsch, Gottes Demut, die in Jesus Christus für uns alle sichtbar geworden ist, nachzuahmen.

Es verlangt viel Glauben von uns, Jesus in den einfachen Zeichen, in denen er sich verbirgt, zu entdecken.



Der ganze Mensch erschauere,
die ganze Welt erbebe,
und der Himmel juble,
wenn auf dem Altar
in der Hand des Priesters
Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, ist.
O wunderbare Hoheit
und staunenswerte Herablassung!
O erhabene Demut!
O demütige Erhabenheit,
daß der Herr des Alls,
Gott und Gottes Sohn,
sich so erniedrigt,
daß er sich zu unserem Heil
unter der anspruchslosen Gestalt des Brotes verbirgt!

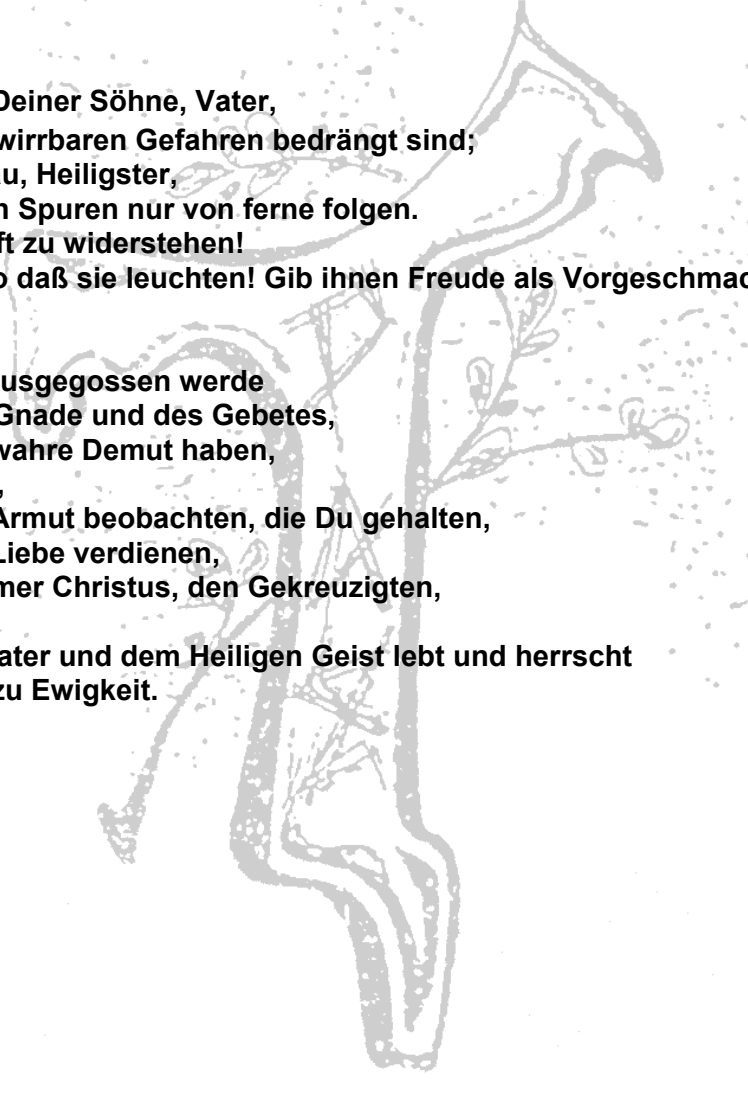
3. Lobpreis Gottes

Wahrscheinlich haben wir hier vor uns das wohl schönste und ausdrucksvollste Gebet, welches Franz je geschrieben hat, vor uns. Er schrieb es, nachdem er im Jahre 1223 die Wundmale erhalten hatte. Franz, der zum «*alter Christus*» (anderen Christus) geworden ist, auch nach außen hin durch die Wundmale, betrachtet und lobt Gott, seine Heiligkeit, seine Größe, seine Transzendenz bis er schließlich seine Güte feiern kann und von ihr bezaubert wird.

**Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott,
der du Wunderwerke vollbringst.
Du bist der Starke. Du bist der Große. Du bist der Erhabenste.
Du bist der allmächtigste König, du heiliger Vater, König des Himmels und der Erde.
Du bist der dreifaltige und eine Herr, der Gott aller Götter.
Du bist das Gute, jegliches Gute, das höchste Gut,
der Herr, der lebendige und wahre Gott.
Du bist die Liebe, die Minne.
Du bist die Weisheit. Du bist die Demut.
Du bist die Geduld. Du bist die Schönheit. Du bist die Milde.
Du bist die Sicherheit. Du bist die Ruhe. Du bist die Freude.
Du bist unsere Hoffnung und Fröhlichkeit.
Du bist die Gerechtigkeit. Du bist das Maßhalten.
Du bist all unser Reichtum zur Genüge.
Du bist die Schönheit. Du bist die Milde.
Du bist der Beschützer, unser Wächter und Verteidiger.
Du bist die Stärke: Du bist die Erquickung.
Du bist unsere Hoffnung. Du bist unser Glaube.
Du bist unsere Liebe. Du bist unsere ganze Wonne.
Du bist unser ewiges Leben: Großer und wunderbarer Herr,
allmächtiger Gott, barmherziger Retter.**

4. Franzens Fürbitte für uns

Dieses Gebet, das von Thomas von Celano, dem Biograph unseres Heiligen, am Ende der Biographie geschrieben wurde, faßt die ganze spirituelle Erfahrung des hl. Franz von Assisi zusammen. Franz hat eine große Fügsamkeit im Heiligen Geist gelebt. Getrieben von diesem Geist, hat er die Läuterung des Herzens, die Erleuchtung des Verstandes, das Feuer des Willens, Jesus überall hin zu folgen, erworben. Franz hilft auch einem jedem von uns, mit Eifer und Enthusiasmus Jesus, den er bestens kannte, liebte und diente, nachzufolgen.



Gedenke all Deiner Söhne, Vater,
die von unentwirrbaren Gefahren bedrängt sind;
Du weißt genau, Heiligster,
daß sie Deinen Spuren nur von ferne folgen.
Gib ihnen Kraft zu widerstehen!
Reinige sie, so daß sie leuchten! Gib ihnen Freude als Vorgeschmack der
Seligkeit!
Erlange,
daß über sie ausgegossen werde
der Geist der Gnade und des Gebetes,
damit sie die wahre Demut haben,
die Du gehabt,
damit sie die Armut beobachten, die Du gehalten,
damit sie die Liebe verdienen,
mit der Du immer Christus, den Gekreuzigten,
geliebt hast,
der mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und herrscht
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Christus hat keine Hände:

**Christus hat keine Mittel, er hat nur unsere Hilfe,
um die Menschen zu sich zu führen.**

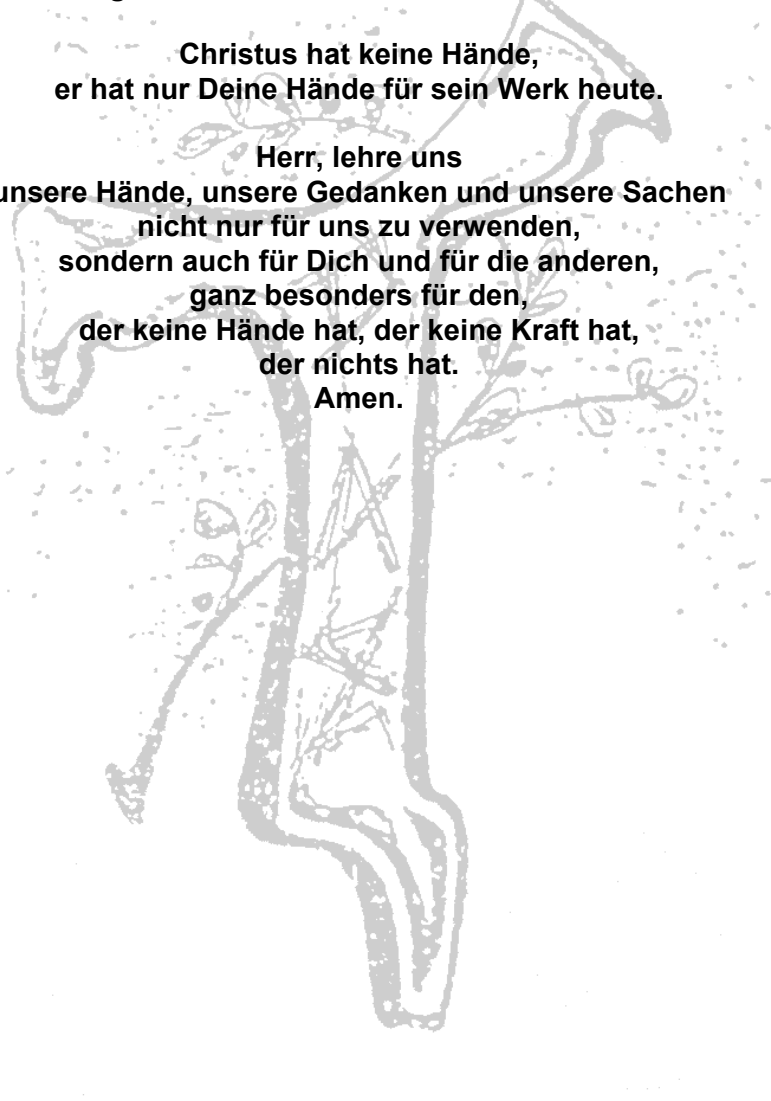
**Christus hat keine Lippen, er hat nur unsere Lippen,
um den Menschen etwas über sich zu erzählen.**

**Christus hat keine Füße, er hat nur unsere Füße,
um die Menschen auf seinen Wegen zu führen.**

**Wir sind die einzige Bibel, die die Leute noch lesen.
Wir sind die letzte Botschaft Gottes,
geschrieben in Werken und Worten.**

**Christus hat keine Hände,
er hat nur Deine Hände für sein Werk heute.**

**Herr, lehre uns
unsere Hände, unsere Gedanken und unsere Sachen
nicht nur für uns zu verwenden,
sondern auch für Dich und für die anderen,
ganz besonders für den,
der keine Hände hat, der keine Kraft hat,
der nichts hat.
Amen.**

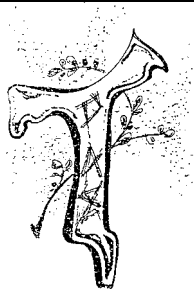


Falls Du mehr über den heiligen Franz von Assisi oder über unseren Minoritenorden wissen willst, so wende Dich an eines unserer Klöster in Deiner Heimat. Hier die Adressen:

Für Österreich: Minoritenkonvent
Alserstraße 17
A - 1080 WIEN
Tel.: 0222/405 91 42
Fax: 0222/405 91 42/21

Für Deutschland: Franziskanerkloster
Franziskanergasse 7
D - 97070 Würzburg
Tel.: 931/ 309 01 11
Fax: 931/ 309 01 16

Für die Schweiz: Couvent des Cordeliers
Rue de Morat 6 - Case Postale 16
Ch 1702 Fribourg 2
Tel.: 36/ 222 47 87



FRANZ VON ASSISI



In diesem Heftchen haben wir einige Gebete des heiligen Franz von Assisi ausgesucht, um Euch die Möglichkeit zu geben, durch diese Gebete zu lernen, mit Gott in Verbindung zu treten und, so wie es Franz uns gelehrt hat, all unsere Mitmenschen als Brüder und Schwestern zu erkennen.

Für jedes Gebet gibt es eine kleine Einleitung, um es besser aufzunehmen und um auch von Franz zu lernen, wie schön es sein kann, einen Gott im Himmel zu haben, den wir Vater nennen dürfen.